Plötzlich tauchte ein lichter Schein hinter dem Kinde aus der Dunkelheit hervor; Herr Doktus setzte seine Brille auf; da sah er, es war der Todesengel mit dem Lebenslicht des sterbenden Kindes. „Ei, Spuk," schrie der Herr Doktus, „dich wollen wir in diesem aufgeklärten Zeitalter schon fortschaffen," und exorzirte und magnetisirte, und wurde ganz wild und ganz dunkel in seiner Aufklärung; der Engel wich aber nicht, er sang ein Schlaflied, und das Licht warf zitternde Strahlen auf das kranke Königskind:

Ich öffne dir die Himmelsthür,
Komm', kleiner Engel, geh' mit mir!
Komm', kleines Freundlein, komm' nach Haus,
Die Ruh' ist da, die Müh' ist aus;
Wir warten dein, verlaß die Welt,
Ach, daß sie euch so feste hält!
Verlangst ihr nicht nach ew'gem Licht,
Nach Gottes heil'gem Angesicht?
Ich öffne dir die Himmelsthür,
Komm', kleiner Engel, geh' mit mir!

„Laß er die Litanei," schrie Herr Doktus ganz außer sich, „dabei kann Keiner gesund werden. Was soll das, wenn alle Menschen von vorne herein sterben wollten, damit wäre euch doch auch nicht gedient; da droben ist's eben nicht recht zu machen," knurrte er, „hab' auch von der Wirthschaft nie viel gehalten. Helft mir lieber, ich verspreche euch so viel Todte, als ihr wollt, für diesen da, ihr sollt mit eurem Licht herumfahren wie Sternschnuppen, diesen aber gebt los. — Der Engel schüttelte den Kopf:

Du kannst der Seelen keine senden,
Sie ruhen all' in Gottes Händen.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000188